**Zeitschrift:** Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur

Herausgeber: Genossenschaft zur Herausgabe der Schweizerischen Monatshefte

**Band:** 6 (1926-1927)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Aus dem Leserkreis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seiner Werke ein deutliches Zeugnis ab. Liegt doch "Jä gäll, so geits" beisspielsweise heute in 9. Auflage vor; und "D'Haselmuus", diese erst vor zwei Jahren erschienene "Gschicht us em Untergang vom alte Bärn", hat das 10. Tausend bereits überschritten. Das sind für Werke mit notwendigerweise so eng begrenztem Lesertreis sehr hohe Zahlen. Die hohe Sprachkunst Tavels— die eigentlich in nichts anderem besteht, als einer unversälschten, noch uns verschliffenen Volkssprache in ihrer ganzen Ursprünglichkeit und Naturhaftigkeit schriftlichen Ausdruck und damit literarische Gebrauchsfähigkeit zu verleihen— und seine schlichte, köstlichstem Lebenshumor wie reiser Lebensklugheit gleich aufgeschlossene Persönlichkeit lassen aber auch Werke von seltener formlichsinhaltslicher Einheit entstehen. Wir möchten uns so mit ganzem Herzen den Strophen von Otto v. Grenerz anschließen:

Tief horchtest in die Sprache du hinein, Urvätersinn und -wesen ward dir klar; Wie alter Lieder tote Melodei'n Errietest du den Geist, der einstens war.

Manch ein Jahrhundert hast du aufgeschreckt Aus seiner tief historischen Grabesruh; Mit deinem Berndeutsch hast du es geweckt. Es lebt. Es spricht zu uns wie wir und du.

Schon leuchtet dir die Sonne abendwärts. Solang es Tag ist, schaffe froh und rein. Dein Werk und Name wird in unser Herz, Ins Herz der Nachwelt eingeurbet sein.

D.

# Aus dem Leserkreis

## Rleine Betrachtungen und Bemerkungen.

Höchst lehrreich für die Kunst der Unterdrückung unliedsamer Tatsachen, wie sie die westlichen Meister der Journalistik üben, ist ein in der "N. 3. Ztg." Nr. 103 erschienener Artikel von Henry de Jouvenel über China und der Bölkerbund. Es wird darin im Ansang geklagt über den Riedergang des europässchen Ansehens in China, aber der wichtigste Grund davon verschwiegen, nämlich der Zwang Englands auf China während des Welkkriegs, alle deutschen Kausseuteiben. Nun erleiden die Engländer das gleiche Los, wie denn hatten, auszutreiben. Nun erleiden die Engländer das gleiche Los, wie denn für sie die ansfänglich so glänzende Schlußrechnung des Welkkrieges erhebliche Storni, sagt der Kausmann, sich gefallen lassen muß. Der gleiche Artikel rust den Bölkerdund auss Feld und gesteht zu, daß die disherigen Verträge der Europäer mit China abänderungsbedürftig seien, und zwar zu Gunsten von China. Ja, wesshald denn jest plöslich? Nicht etwa aus einem hohen europäischen Gerechtigseitzgefühl, sondern weil man muß, weil der Chinese mannhaft zu den Wassen gegriffen hat. Und nun soll der gute Völkerdund eingreisen, kraft seiner "moralischen Stärke". Ja, hat er denn eine, er, der z. B. die ungeheure Ungerechtigkeit in der oberschlessischen Trennung dadurch zu seiner eigenen gemacht hat, daß er in der Aussührung mithalf. So etwas wissen die Asiaten so gut, wie andere Leute, und sie sind die letten, sich ein X für ein U vormachen und von hohen Programmen sich täuschen zu lassen.

Und was wir von den "zur Rettung der Zivilisation" in den Weltkrieg gezogenen Amerikanern zu halten haben, das zeigt auch demjenigen, der bisher

an folche Redensarten geglaubt hat, ihre Politik gegenüber Nicaragua und Mexito. Manche erinnern fich dabei ber ichulmeisterlichen Zurechtweisungen, die man im Weltfriege von einigen unferer Professoren erfahren mußte, welche sich über die Uneigennütigkeit der Amerikaner und den hervorragendsten Bertreter bieser Gesinnung, den später sich als einen der armseligsten Menschen entpuppenden Wodrow Wilson, vor Rührung taum zu fassen wußten.

Bas macht die Rheinregulierung? Die Basler, welche nach ihrer guten Art, ohne viel Aufhebens davon zu machen, mit großer Tatkraft und Opfer-freudigkeit, zum größten Teil aus eigenen Mitteln, so zwischen 30-40 Millionen Franken für ihren Rheinhafen und die Rheinschiffahrt ausgegeben haben, möchten nicht gerne eines schönen Tages damit auf dem Trodenen sigen. Dammert es etwa dem hohen Bundesrat, daß es nicht nur nicht schön, sondern auch unklug war, von der Beute des unbarmherzigsten aller Sieger etwas angenommen zu haben und mag er darum nicht so recht an die heikle Sache der Kheinregulierung?

### Derzeichnis ber in Diesem Beft besprochenen Bucher.

Berlepfc-Balendas, Hans v.: Kämpfe der Schweiz mit Karl dem Kühnen; Diederichs, Jena, 1926.

Benli, Balter: Bestalozzi-Bolkskalender; Berlag der Neuen Aargauer Zeitung, Aarau, 1927.

Bornhaufen, Rarl: Der driftliche Aftivismus Nordameritas in der Gegenwart; Theologische Amerikabibliothek, Breslau, 1925.

Carthill, Ml.: Die Erbschaft des Liberalismus; Bowindel, Berlin, 1926.

Ermatinger, Emil: Barod und Rototo in der deutschen Dichtung; Teubner, Leipzig, 1926.

Frey, Jean Richard: Die Rheinschiffahrt nach Bafel; Orell Fußli, Zurich, 1926. Sagmann, J. C.: Die Mittelschulreform und der Sprachenkampf; Fehr, St. Gallen, 1926.

Bellen, Gd. van der: Sohere Rindschaft; Union, deutsche Berlagsgesellichaft, Stuttgart, 1926.

Rrause, F. E. A .: Geschichte Oftasiens, II. Bb.; Bandenhoed & Ruprecht, Gottingen, 1925.

Reynold, Conzague de: Morat; Fragnière, Freiburg, 1926.

Schaffner, Jatob: Das große Erlebnis; Union deutsche Berlagsgesellschaft, Stuttgart, 1926.

Schilling, Otto: Die Staats- und Soziallehre bes Papftes Leo XIII.; Bachem, Röln, 1925.

Schweher, Frauz: Politische Geheimbünde; Herber, Freiburg. Siegfried, Walther: Aus bem Bilberbuch eines Lebens; Aschmann & Scheller, Zürich, 1926.

Tavel, Rudolf v.: Bum 60. Geburtstag; Frande, Bern, 1926.

Ballière, B. G. be: Morat; Spes, Laufanne, 1926.

### Mitarbeiter Dieses Heftes:

Eugen Bircher, Dr. med., Aarau. — Balther Staub, Dr. r. n., Geologe, Bern, ehemaliger schweiz. Konsul in Tampico. — Sophie Barazettisv. Le Monsnier, Luzern. — Karl Alfons Meher, Kilchberg. — Arthur Frey, Seminars direktor, Wettingen. — Hetter Ammann, Dr. phil., Aarau. — Konrad Bornshauser, Dr. phil., Sekundarlehrer, Basel. — E. Hermann Müller-Schürch, Dr. med., Bern. — Christian Gerber, Bern. — G. Bälchli, Dr. phil., Olten. — Hans Schack, Dr. phil., Lausanne. — Alfred Schaer, Dr. phil., Zürich. — Moolf Bogtlin, Dr. phil., Zurich.

Berantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dehler. Schriftleitung: Burich, Steinhalbenftraße 66. — Drud, Bermaltung und Berfand: A.-G. Gebr. Leemann & Co., Burich 2. — Abbruck aus bem Inhalt biefer Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Abersehungsrechte vorbehalten.